

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 54 (1981)

Heft: 5

Rubrik: EMD-Information

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Truppengattungen sowie über den aus Motorfahrzeugen gewährten Gruss erlassen worden. Alle über diese technischen Einzelheiten hinausgehenden Anordnungen für die Durchführung von Defilees werden von den zuständigen Kommandanten je nach den Verhältnissen von Fall zu Fall in der Form eines besondern Befehls getroffen. Aus Gründen der Zeitökonomie, aber auch aus Kostengründen wird dabei allerdings eine gewisse Zurückhaltung geübt. In der Regel handelt es sich um Truppenvorbeimärsche von Regimentsgruppen, die bei ihrer Rückkehr von den Wiederholungskursstandorten auf die Demobilmachungsplätze, den «Einmarsch in die Garnison» in eine feierliche Form kleiden. Wesentlich seltener als die Vorbeimärsche von verstärkten Regimentern sind solche ganzer Heereseinheiten, während Defilees im Rahmen der Armeekorps ausgesprochene Sonderveranstaltungen sind, mit deren Durchführung aus Gründen der Oekonomie grosse Zurückhaltung geübt wird. Die Oekonomie ist hier zu verstehen als Zeitökonomie, indem alle verfügbare Zeit für die Ausbildung verwendet wird, aber auch als Finanzökonomie, denn jedes Defilee verursacht unvermeidlicherweise gewisse Kosten.

Die grossen Menschenmassen, die selbst kleine Defilees immer wieder in Bewegung zu setzen vermögen, zeigen, dass unser Volk ein ausgesprochenes Bedürfnis hat, seine Armee zu sehen. Diesem Bedürfnis muss die Armee, auch wenn es für sie bisweilen erschwerend ist, entgegenkommen. Denn im Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Armee und Volk, die in solchen Anlässen immer wieder deutlich wird, liegen Werte, auf die wir heute weniger als je verzichten können.

Kurz

EMD - Informationen

404 847 Armeeingehörige leisten 12,4 Millionen Tage Dienst

Im Jahr 1980 leisteten 404 847 (1979: 410 325) Wehrmänner und FHD aller Grade durchschnittlich 31 (30) Tage Militärdienst. In Schulen, Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkursen wurden 12 408 384 (12 487 247) Dienstage gezählt.

Mehr Fahrvergünstigungen für die Rekruten

Um die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver zu machen, führt das Militärdepartement in den Sommerrekrutenschulen des laufenden Jahres einen Versuch mit einem Einheitstarif für Urlaubsfahrten mit öffentlichen Transportmitteln durch.

Wie der Bundesrat in seiner Antwort auf eine Einfache Anfrage aus dem Nationalrat schreibt, werden den Angehörigen der betreffenden Schulen an fünf Wochenenden Fahrkarten zum Einheitstarif von fünf Franken angeboten. Wie bisher erhalten sie überdies zwei Gutscheine für kostenlose Militärtransporte.

354 Dienstverweigerer im Jahr 1980

Im Jahr 1980 hatten sich 354 (1979: 340; 1978: 391) Dienstverweigerer vor Gericht zu verantworten. Von ihnen handelten 182 (161) aus religiösen oder ethischen Gründen; 20 (24) führten politische Motive an. Die übrigen 152 (155) Wehrpflichtigen verweigerten aus Angst vor Unterordnung, Furcht vor Anstrengungen und Gefahren und ähnlichen Gründen ihren Militärdienst.

Anpassung der Leistungen der Militärversicherung

Der Bundesrat hat eine Botschaft zu einem Bundesbeschluss über die Anpassung der Leistungen der Militärversicherung an die veränderten Erwerbseinkommen verabschiedet. Er beantragt den eidgenössischen Räten, die Renten der Militärversicherung auf den 1. Januar 1982 der Reallohnentwicklung und gleichzeitig der Teuerung anzupassen.

Die letzte Anpassung der Renten der Militärversicherung an die veränderten Erwerbseinkommen erfolgte auf den 1. Januar 1975. Seither sind die Renten nur noch an die Teuerung angepasst worden. Die Erhöhungen betragen je nach dem Zeitpunkt der Rentenfestsetzung zwischen 4,5 und 15 % des Jahresverdienstes, der den Renten zugrunde liegt. Entsprechend soll auch der höchste anrechenbare Jahresverdienst von bisher 60 973 auf 70 119 Franken erhöht werden.

Neuer Ausbildungschef der Armee

Der Bundesrat hat Divisionär Roger Maillard, den jetzigen Kommandanten der

Gebirgsdivision 10, zum neuen Ausbildungschef der Armee gewählt. Er wird, unter gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten, Anfang 1982 Korpskommandant Hans Wildbolz ablösen, der auf diesen Zeitpunkt in den Ruhestand treten wird.

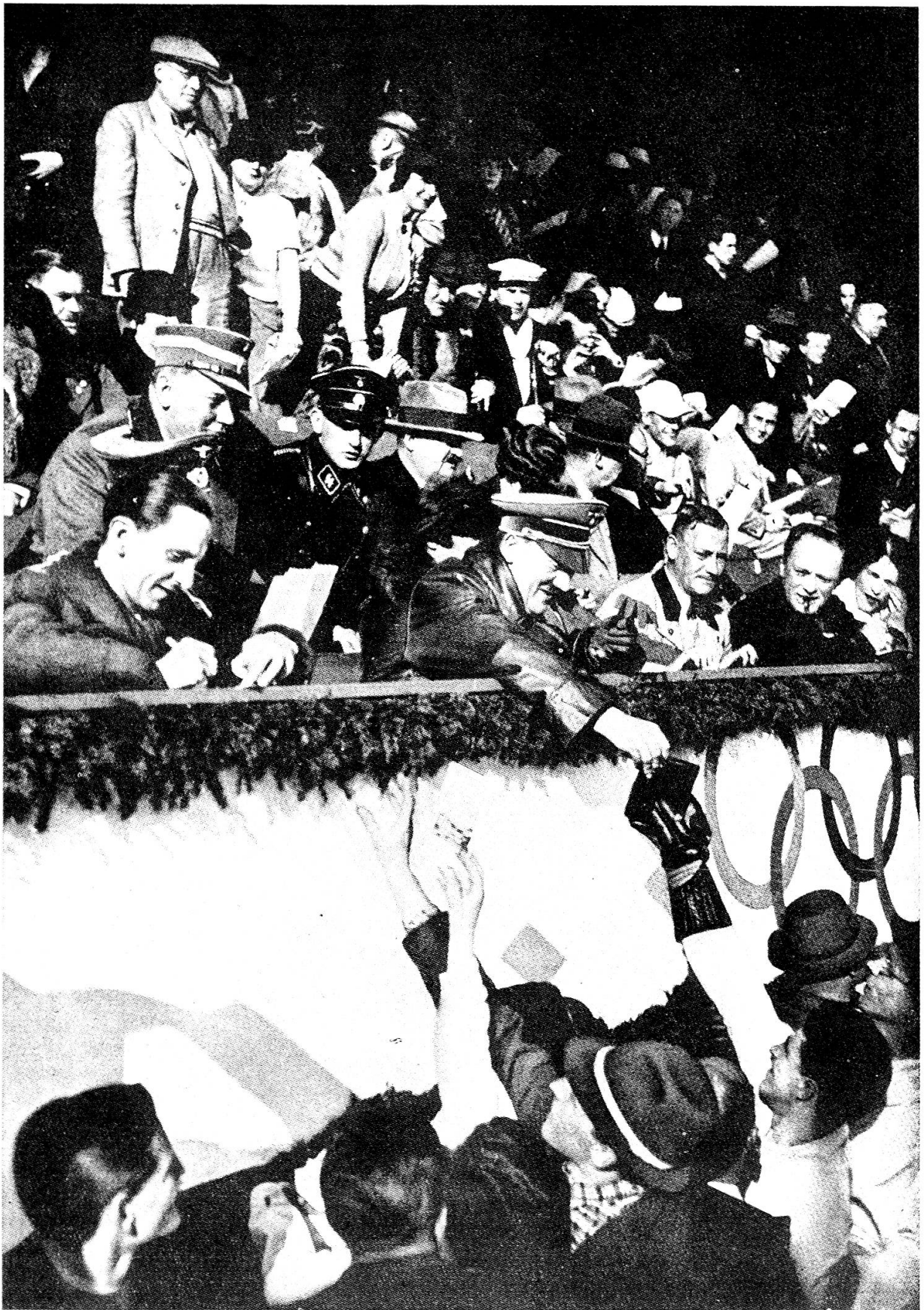
Schweizer Armee erprobt Kampfpanzer Leopard 2

Auf dem Waffenplatz Thun sind zwei deutsche Panzer vom Typ Leopard 2 eingetroffen. Damit tritt die Evaluation eines möglichen neuen Kampfpanzers für die Schweizer Armee in eine neue Phase: Die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) unterzieht die beiden Versuchspanzer in den nächsten Monaten einer eingehenden technischen Erprobung.

Im Spätsommer treffen auch zwei Versuchspanzer des amerikanischen Typs M 1 Abrams ein. Vergleichende Versuche zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Kampfpanzer ab Herbst dieses Jahres sollen zeigen, welcher der beiden Konkurrenten die Anforderungen der Schweizer Armee am besten erfüllen könnte.



Alttester Panzer im Panzermuseum in Thun: Renault FT 17 (2 Mann Besatzung, 40 PS, 8 km/h, Schweiz)



Hätte an der sogenannten «Hitler-Olympiade» im Vorkriegsdeutschland 1936 nicht ganz Europa mitgejubelt, so hätte dieser wahnsinnige Heerführer im nachhinein bestimmt nicht auf soviel Goodwill zählen können. Wir dürfen uns in der Schweiz glücklich schätzen, dass eine Zeitschrift wie das **ZeitBild** möglich ist und gelesen werden kann und darf.

Redaktion «Der Fourier»